

Pit Clausen  
Oberbürgermeister  
Stadt Bielefeld

**100 Jahre**  
**Volkshochschule Bielefeld**

Freitag, 4. September 2020, 15.00 Uhr,  
Ravensberger Spinnerei, Großer Saal

Es gilt das gesprochene Wort!  
Sperrfrist: 04.09.2020 – 15.00 Uhr

Liebe Frau Kurkulenz,  
lieber Professor Andreas Zick,  
meine Damen und Herren

Selten wurde in den vergangenen Jahren so viel über Demokratie gesprochen. Was macht sie aus? Was erlaubt sie? Was hält Demokratie überhaupt aus? Was muss sie aushalten? Was für Folgen hat die Corona-Pandemie für unsere Demokratie?

Es wird Ihnen wie mir gehen: Nicht alles was wir im Moment hören und sehen oder in den Zeitungen lesen gefällt. Im Gegenteil.

Mich beunruhigt das, macht mir Sorgen. Vielen Menschen scheint nicht mehr bewusst zu sein, wie wertvoll Demokratie ist und welche Errungenschaften wir der Demokratie zu verdanken.

Da fallen mir ganz wesentliche, essentielle, Errungenschaften ein. Aber auch Dinge woran man im ersten Moment vielleicht gar nicht so denkt. Volkshochschulen beispielweise.

100 Jahre ist die Bielefelder Volkshochschule zwischenzeitlich alt – nein, jung! - und anhand ihrer Geschichte kann man auch gut die Verletzlichkeit der Demokratie festmachen.

Die VHS Bielefeld ist unmittelbar nach dem Ende des 1. Weltkrieges durch das Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger entstanden. Heute würde man sagen, die erste Gründung der VHS im Juli 1920 ist Ergebnis einer großen Bürgerinitiative. Insgesamt 18 Vereine und Verbände mit rund 40.000 Mitgliedern wirkten letztlich mit.

Der Start war – aus heutiger Sicht – sehr bescheiden. Bevor die „Volkshochschule Stadt- und Landkreis Bielefeld“ gegründet wurde, gab es einen städtischen Ausschuss für Volksbildung und einen ersten Etat in Höhe von 3.000 Mark für „Aufklärungsvorträge“. Das war 1917.

1921 fanden dann bereits 74 Kurse mit über 2.800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Gut 100 Jahre später hat der Gesamtumsatz einige Nullen mehr hinter der Drei.

Rund 3,5 Millionen Euro betrug er im vergangenen Jahr und setzt sich im wesentlichen zusammen aus Zuschüssen des Landes und der Stadt Bielefeld sowie aus Teilnehmerentgelten. Eine gewaltige Summe. Fast 30.000 Menschen haben 2019 die Kurse, Seminare und Einzelveranstaltungen der VHS besucht.

Diese Entwicklung zeigt, dass die Geschichte der Bielefelder Volkshochschule eine Erfolgsgeschichte ist. Die allerdings bereits wenige Jahre nach Gründung einen gewaltigen Dämpfer bekommen hat. Ich erwähnte es bereits.

Denn das Selbstverständnis der VHS entsprach nun gar nicht der nationalsozialistischen Ideologie und so war im Grunde im 13. Jahr des Bestehens bereits das Ende wieder besiegelt. Der Bielefelder Magistrat beschloss im April 1933 keinen Zuschuss mehr zu zahlen.

Dieses frühe Ende der VHS erklärt übrigens, warum wir 1996 das 50-jährige Bestehen und nur 24 Jahre später das 100-jährige Bestehen feiern. Rechnen können die von der Volkshochschule durchaus, wobei klassische Mathematik eher nicht zum Kursprogramm gehört. Tatsächlich haben wir 1996 die Wiedereröffnung der VHS nach dem zweiten Weltkrieg gefeiert. Da haben wir eigentlich auch ein wenig die Demokratie gefeiert.

Irgendwie haben die heutigen Räumlichen auch ziemlich viel mit Demokratie zu tun. Es waren erneut die Bielefelderinnen und Bielefelder, die dies erst möglich gemacht und sich durchaus sehr lautstark dafür stark gemacht haben, dass dieses Fabrikschloss nicht einer großen Straßenkreuzung weichen musste. Seit Mitte der 1980er Jahre steht dieses beeindruckende Gebäude nun im Zentrum eines Bildungs- Kultur- und Kommunikationszentrums und ist Heimat der VHS.

Meine Damen und Herren

Der in den Gründerjahren der Weimarer Republik entwickelte demokratische Leitgedanke der Volkshochschulbewegung ist meines Erachtens heute noch so aktuell wie damals.

Aber der Anspruch und die individuelle Umsetzung haben sich verändert, weiterentwickelt. Prioritäten haben sich verschoben. Wir finden ihn aber wieder, wenn wir uns die Bielefelder VHS im 21. Jahrhundert, ihr Programm, ihr Leitbild, anschauen. Und das ist gut so.

Lassen Sie mich noch einen zweiten Aspekt aufrufen, der die Geschichte der Volkshochschule maßgeblich geprägt hat bzw. bis heute maßgeblich prägt. Da geht es um das Thema soziale Gerechtigkeit.

Und da lande ich kurz über lang beim Thema Bildungsgerechtigkeit. Denn Bildung darf meines Erachtens keine Frage von Kosten sein. Das fängt im Kinderalter an und hört auf beim Thema lebenslanges Lernen.

Daher mache ich mich für mehr Kitas, insbesondere auch in den Stadtbezirken, stark. Daher muss das dritte Kita-Jahr kostenlos sein. Und wenn ich dann altersmäßig weiterschaue, dann benötigen unsere Schulen eine bessere Ausstattung. Die Corona-Pandemie hat uns dies eindringlich vor Augen geführt. Und wir müssen uns mehr um die Zeit nach der Schule kümmern, mehr OGS-Plätze müssen her.

Die Mehrheit der Teilnehmenden bei Kursen und Veranstaltungen der VHS ist heute 35 Jahre und älter. Die Bielefelder VHS hat in diesem Zusammenhang einen besonderen Auftrag. Letztlich auch ein Stück weit aus der Arbeiterbewegung heraus „geboren“ hatte sie von allem Anfang an die Bildung benachteiligter Bevölkerungsgruppen besonders im Blick. Insbesondere in der Weimarer Zeit war erwiesenermaßen der Arbeiteranteil am Angebot der VHS ausgesprochen hoch.

Sozial verpflichtete Angebote stehen auch und gerade heute im Zentrum des Selbstverständnisses der VHS. Ich denke da beispielsweise an die Alphabetisierungskurse. Was viele nicht wissen: Über sieben Millionen deutschsprachige Erwachsene können nicht oder nur eingeschränkt lesen und schreiben. Viele meistern auch so erfolgreich ihren Alltag, aber scheitern aber einfach an unserer Schriftsprache.

Oder ich denke an die vielfältigen Angebote im Bereich Integration. Ob „Deutsch als Fremdsprache“, Vorbereitungskurse zur Einbürgerung oder Bewerbungstrainings. Oftmals bietet die VHS maßgeschneiderte Pakete an.

Unterstrichen wird die soziale Komponente der Volkshochschule durch die Kooperationspartner, beispielsweise „Arbeit und Leben“ und dem Beruflichen Weiterbildungsverband.

Erwähnen möchte ich darüber hinaus das enge Miteinander mit den Auslandsgesellschaften der Stadt, die im Übrigen hier in den Räumen der Ravensberger Spinnerei häufig für ihre Treffen und Veranstaltungen ein angemessenes Zuhause finden.

Dass die Volkshochschule als einzige kommunale Weiterbildungseinrichtung aus unserer Stadt nicht wegzudenken ist, brauche ich sicher nicht besonders betonen.

Aber wie sehe ich die Zukunft der VHS?

Und dies meine ich nicht zu Corona-Zeiten, die auch die VHS vor neuen Herausforderungen gestellt hat.

Die Frage ist davon unabhängig aber grundsätzlich ganz einfach zu beantworten. Denn klar ist, dass wir heute in einer Gesellschaft leben, die auf ihrem Know-how aufbaut, in der Wissen eine entscheidende Ressource geworden ist. Bildung ist der Schlüssel zu gelungener Integration, zu Erfolg und Weiterkommen, zu gesellschaftlicher Teilhabe.

Bildung hilft, sich neuen Herausforderungen stellen zu können. Und sie trägt vor allen Dingen dazu bei, den persönlichen Horizont zu erweitern. Was wir einst in jungen Jahren gelernt haben, das reicht nicht für ein ganzes Leben.

Die alte Lebensweisheit "Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr" ist schon lange nicht mehr gültig. Heute wird lebenslanges Lernen gefordert. Nicht nur am Arbeitsplatz. Dazulernen kann man ein Leben lang.

Egal wie alt sie sind, wo ihre Wurzeln sind und welche Erfahrungen sie bereits haben: Alle Menschen haben ein Recht auf Bildung.

Und Bildung findet an den Orten statt, an denen Menschen leben, an denen sie ihren Alltag organisieren und an denen sie ihr soziales Umfeld haben. Der Entstehung bildungsferner Schichten müssen wir in Bielefeld aktiv entgegenwirken.

Wollen wir in Bielefeld die Bildungserfolge weiter verbessern, die Bildungslandschaft gestalten und optimieren, dann ist die Bielefelder Volkshochschule mit ihren Angeboten nicht nur ein wichtiger, sondern ein unverzichtbarer Partner in diesem Prozess.

Liebe Volkshochschule,  
liebes Team der Bielefelder Volkshochschule!

Herzlich gratuliere ich zum 100. Geburtstag. Bitte machen Sie weiter so!

Ich wünsche allen an der VHS-Arbeit Beteiligten, den hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Lehrenden und den lernenden Menschen alles Gute für die Zukunft!